

Schriftenreihe  
der Gesellschaft für Deutschlandforschung

---

Band 105

# Deutschland herausgefordert

Herausgegeben von

Eckhard Jesse  
Tilman Mayer



Duncker & Humblot · Berlin

JESSE/MAYER (Hrsg.)

Deutschland herausgefordert

Schriftenreihe  
der Gesellschaft für Deutschlandforschung

Band 105

# Deutschland herausgefordert

Herausgegeben von

Eckhard Jesse  
Tilman Mayer



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin

Druck: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark

Printed in Germany

ISSN 0935-5774

ISBN 978-3-428-14449-5 (Print)

ISBN 978-3-428-54449-3 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84449-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Inhaltsverzeichnis

Deutschland herausgefordert <i>Eckhard Jesse und Tilman Mayer</i> .....	7
Die Zukunft der Staatlichkeit im vereinten Europa <i>Hans-Jürgen Papier</i> .....	11
Deutschland in der EU – auf dem Weg zu einem vereinten Europa? <i>Roland Sturm</i> .....	19
Droht Deutschland in der Eurokrise die Überlastung? <i>Erich Weede</i> .....	33
Deutsche Außenpolitik herausgefordert – ein Plädoyer zugunsten „verantwortlicher Führung“ für ein kompetitives Europa <i>Reinhard Meier-Walser</i> .....	65
Herausforderung der deutschen Demokratie durch Wandel des Parteiensystems und des Koalitionsgefüges <i>Eckhard Jesse</i> .....	91
Das Bundestagswahlrecht von 2013 – zwischen bekannten Problemen und neuen Herausforderungen <i>Niels Dehmel</i> .....	103
Die Bewältigung der Diktatur in den Familien – der lange Schatten der Diktatur <i>Thomas Petersen</i> .....	125
Demokratisch-konstitutionell, aber illiberal: Deutschlands politische Kultur als Herausforderung für den demokratischen Verfassungsstaat <i>Tom Mannewitz</i> .....	145

Arbeit am Demos – Demografie, Demoskopie, Demokratie <i>Tilman Mayer</i> .....	175
Islam in Deutschland – Deutschland herausgefordert? <i>Christine Schirmacher</i> .....	187
Bildung für alle in der Bundesrepublik Deutschland – Vision und Wirklichkeit <i>Markus Gloe</i> .....	211
Die Zukunft der politischen Bildung – Herausforderungen und Baustellen <i>Thomas Krüger</i> .....	229
Autorenverzeichnis .....	241

## Deutschland herausgefordert

Von Eckhard Jesse und Tilman Mayer

„Deutschland herausgefordert“ – das Thema der Jahrestagung der Gesellschaft für Deutschlandforschung 2013 war weit gefasst. Wir wollten auf einige zentrale Fragen aufmerksam machen, die – nicht nur – die Zukunft Deutschlands betreffen. Und es sind keineswegs wenige Probleme von übergreifender Natur, die sich nicht an ein einziges politisches Spektrum richten. Eine solche Diagnose müssen wir akzeptieren (Gesundbeterei hilft nicht weiter) – bezogen auf zahlreiche Politikfelder. Und Diagnosen verlangen geeignete Therapien.

Gemeinhin heißt es, wer sich nicht der Vergangenheit stellt, kann die Zukunft nicht meistern. Das ist richtig, aber es gilt auch: Wer sich nicht der Zukunft stellt, kann sie nicht meistern. Gewiss, Deutschland ist in keiner existentiellen Krise, doch dass dies nicht so weit kommt, ist vorausschauendes Denken unabdingbar. Ein wichtiger Unterschied zwischen Demokratien und Diktaturen besteht darin, dass Demokratien Reformen benötigen, damit sie überleben können, Diktaturen aber nicht, denn Reformen führen oft zum Ende einer Diktatur. Die Sowjetunion unter Michail Gorbatschow ist nur ein Beispiel. Was dieser wollte (eine Reform des Kommunismus), erreichte er nicht. Und was er erreichte (ein Ende des Kommunismus), wollte er nicht.

Der Band weist mit Blick auf Herausforderungen einige Schwerpunkte auf: Europapolitik, Innenpolitik, Gesellschaftspolitik und Bildungspolitik. Damit sind keineswegs alle neuralgischen Punkte angesprochen. Es darf nicht verwundern, dass bei dieser übergreifenden Thematik nicht nur Politik- und Geschichtswissenschaftler zu Worte kommen, sondern auch Soziologen und Juristen, ebenso Religions- und Kommunikationswissenschaftler. Das Anliegen der *Gesellschaft für Deutschlandforschung* besteht darin, möglichst unterschiedliche Disziplinen einzubeziehen

Die Europäische Union ist in der Krise. An dieser Feststellung führt auch nach der Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 kein Weg vorbei. Nahm die europäische Einheit nach der deutschen Einheit deutlich an Fahrt auf, so sieht sie sich nunmehr heftigem Gegenwind aus verschiedenen Richtungen ausgesetzt. Das „sanfte Monster Brüssel“, um mit Hans Magnus Enzensberger zu reden, ruft immer wieder Kritik hervor – berechnete, aber

auch wenig fundierte. Hans-Jürgen Papier, von 2002 bis 2011 Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, hat die „Zukunft der Staatlichkeit im vereinigten Europa“ beleuchtet. Der Erlanger Politikwissenschaftler Roland Sturm und der Bonner Soziologe Erich Weede geben Antwort auf die Fragen „Deutschland in der EU – auf dem Weg zu einem vereinten Europa?“ bzw. „Droht Deutschland in der Eurokrise die Überlastung?“ Reinhard C. Meier-Walser, Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung in München und dort Chefredakteur der „Politischen Studien“, plädiert in seinem Beitrag für „verantwortliche Führung“ in einem „kompetitiven Europa“.

Dass bei den innenpolitischen Herausforderungen das Parteiensystem nicht fehlen darf, versteht sich angesichts der tragenden Rolle der Parteien in der politischen Willensbildung gleichsam von selbst. Eckhard Jesse widmet sich den Folgen des seit der deutschen Einheit aufgefächerten Parteiensystems für das Koalitionsgefüge. Gehen die lagerinternen Koalitionen zu Ende? Setzt sich damit das konkordanzdemokratische Element weiter fort? Der Chemnitzer Politikwissenschaftler Niels Dehmel erörtert u. a. die Frage, vor welche Herausforderungen das neue Bundestagswahlrecht, das der Reform bedarf, die deutsche Demokratie stellt. Thomas Petersen vom Institut für Demoskopie Allensbach analysiert ein Problem, das gerade in Deutschland angesichts der Last einer doppelten diktatorischen Vergangenheit eine große Rolle spielt: Welche Auswirkungen hat diese Hinterlassenschaft für die Demokratie? Der Chemnitzer Politikwissenschaftler Tom Mannewitz erhellt mit Blick auf die politische Kultur Herausforderungen, denen sich die deutsche Demokratie ausgesetzt sieht – etwa im Bereich der politischen Partizipationsrechte.

Die gesellschaftspolitischen Herausforderungen sind vielfältig. Tilman Mayer erörtert – in der Vergangenheit oft tabuisierte – demographische Probleme. Gewiss, wir sind ein Einwanderungsland – das wurde lange nicht akzeptiert –, aber umgekehrt ist heute noch immer nicht von allen akzeptiert, ein Einwanderungsland sei keineswegs im Sinne einer konfliktfreien „Multikulti“-Gesellschaft aufzufassen. Bei diesem Thema schlagen die Emotionen hoch. Die Bonner Islamwissenschaftlerin Christine Schirmacher behandelt das heikle Problem, wie es mit der kulturellen Identität des Islam bestellt ist. Der frühere Bundespräsident Christian Wulff hatte mit seiner Äußerung „Der Islam gehört zu Deutschland“ eine heftige, bis heute anhaltende Debatte ausgelöst.

Markus Gloe, Vorstandsmitglied der *Gesellschaft für Deutschlandforschung*, beantwortet die Frage, was mit dem ubiquitären Schlagwort „Bildung für alle“ gemeint ist. Diesem Thema wohnt ein hohes Maß an Aktualität inne, wie die Diskussionen zur Quote der Abiturienten zeigen. Die

bildungspolitischen Herausforderungen liegen gerade für die deutsche Gesellschaft auf der Hand. Thomas Krüger, der in der DDR als junger Vikar zum Spektrum der Bürgerrechtsbewegung gehört hat und seit dem Jahre 2000 Direktor der Bundeszentrale für politische Bildung ist, erörtert Perspektiven der politischen Bildung. An wen soll sie sich vornehmlich richten – eher an die Multiplikatoren oder eher an die, die um Politik einen großen Bogen machen?

Die Tagung hat reichen Diskussionsstoff geboten und Anregungen vermittelt, wie mit den Herausforderungen umzugehen ist und wie sie sich gegenseitig beeinflussen. Dieser Vorspann soll und will keine spezifische Herausforderung hervorheben. Konsens bestand darin, die Herausforderungen anzunehmen. Ansonsten spiegelt dieser Band unterschiedliche Positionen wider. Die Vorträge sind aktualisiert worden und beziehen etwa den Ausgang der Bundestagswahl 2013 ein. Wir müssen wissen, dass in einer Zeit der Globalisierung „Deutschland herausgefordert“ faktisch „Europa herausgefordert“ bedeutet. Insofern helfen „nationale Lösungen“ oft nicht weiter. Aber ohne nationale Lösungen sollten wir uns auch keine Zukunft vorstellen. Nationale und europäische Perspektiven müssen sich nicht ausschließen.